

## Europäische Förderprogramme für wissenschaftliche Bibliotheken

Anfang der 90er Jahre wurden die ersten Telematics-for-Libraries-Programme durch die Europäische Kommission aufgelegt. Heute sind die Fördermaßnahmen für Bibliotheken in Europa in die großen Rahmenprogramme im Bereich Forschung, Bildung, Kultur und IKT der EU integriert. Deutsche wissenschaftliche Bibliotheken sind zurzeit in über 30 EU-geförderte europäische Projektvorhaben involviert – von Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten über Mobilitätsmaßnahmen bis hin zu Bibliotheksmanagement- und IT-Projekten. Die vorliegende Darstellung zeigt auf, wie und vor welchem EU-Politik hintergrund Bibliotheksprojekte in den letzten 20 Jahren gefördert wurden, in welchen Bereichen deutsche wissenschaftliche Bibliotheken beteiligt waren bzw. sind und wo die aktuellen Förderschwerpunkte der EU liegen. Ebenfalls werden die auf regionaler Ebene wirkenden europäischen Strukturfondsmittel für Bibliotheken auf ihre Relevanz für Bibliotheken hin untersucht und Beispielprojekte aus diesem Bereich vorgestellt.

In the early 1990s the European Commission initiated the first »Telematics for Libraries program«. Today these library subsidy programs are integrated into a larger framework of programs for research, education, culture and Information and Communications Technologies (ICT) in the EU. German academic libraries are currently involved in 30 EU projects ranging from digitalization and cataloging to mobility to library management and IT projects. This article describes the political background behind EU library projects over the last 20 years, the areas in which German academic libraries are involved, and the current focus of EU funding. It also describes regional subsidy programs and examines their relevance to libraries while giving specific examples.

### GRUNDLAGEN EUROPÄISCHER FÖRDERPOLITIK

Zur Durchführung europäischer Kooperationsprojekte werden EU-Förderprogramme heute so umfangreich und vielfältig wie noch nie durch Bibliotheken genutzt. Aktuelle Schwerpunkte europäischer Förderpolitik sind die Beförderung von Innovationen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Projekte im Bereich des lebenslangen Lernens, dem Ausbau der Vernetzung europäischer Kulturinstitutionen und Hochschuleinrichtungen, Mobilitätsmaßnahmen sowie der Bewahrung, Pflege und Zugänglichmachung des gemeinsamen europäischen Kulturerbes.

Aktuell fördert die EU europaweit Projekte in über 200 Förderprogrammen im Rahmen der verschiedensten Politikbereiche – von Forschung, Bildung, Gesundheit über Umweltschutz bis zur humanitären Hilfe. Aufgrund des breiten Sparten- und Aufgabenspektrums von Bibliotheken sind hier vor allem die Förderprogramme der EU-Politikbereiche Bildung, Kultur, Forschung und technologische Entwicklung (»Informationsgesellschaft«) von Relevanz.

Zu den für wissenschaftliche Bibliotheken relevanten aktuellen Förderprogrammen zählen:

- 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7) – hier insbesondere das ICT-Programm
- Programm Lebenslanges Lernen (PLL) mit seinen Unterprogrammen GRUNDTVIG, LEONARDO DA VINCI und ERASMUS
- KULTUR-Programm
- Hochschulprogramm TEMPUS
- Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP ICT PSP)

Alle genannten Förderprogramme haben eine aktuelle Laufzeit von 2007 bis 2013. Es gibt zahlreiche Vorgängerprogramme, an deren Förderinhalte die jetzigen anknüpfen. Unter anderem sind die Förderschwerpunkte der in den letzten Jahren ausgelaufenen bekannteren Programme eContent, eContentPlus und eTEN in das 2007 neu geschaffene Rahmenprogramm CIP ICT PSP eingeflossen.

Diese sogenannten Aktionsprogramme der Europäischen Union werden zentral verwaltet, d. h. die Programme werden durch die entsprechenden EU-Generaldirektionen erarbeitet und durch diese bzw. durch Exekutivagenturen umgesetzt. Die Ausschreibungen mit den jeweiligen Antragsfristen erscheinen zentral (i. d. R. im Amtsblatt der EU<sup>1</sup>), die Projektanträge müssen in Brüssel bzw. Luxemburg eingereicht werden.

Die Höhe der in den einzelnen Sparten zur Verfügung stehenden Fördermittel ist sehr unterschiedlich. Das aktuelle Forschungsrahmenprogramm der EU (2007–13) mit einem Budget von mehr 50 Mrd. Euro gilt als das weltweit finanzstärkste öffentliche Forschungsförderprogramm. Im Förderbereich Bildung/Lebenslanges Lernen umfasst das aktuelle Budget sieben Mrd. Euro, für den Bereich Kultur 400 Mio. Euro. Für die Unterstützung der IKT-Politik der EU werden 728 Mio. Euro bereitgestellt (Programm CIP ICT PSP 2007–13).

### KOOPERATION ALS ZENTRALES THEMA

Ziel der Mehrheit der Projekte war es und ist es bis heute – die Bibliotheken in Europa besser zu vernetzen, den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen zu fördern und gemeinsam Lösungen für anstehende Herausforderungen zu finden, wie beispielsweise aktuell im Bereich der Langzeitarchivierung oder dem Aufbau grenzüberschreitender digitaler Bibliotheken. Zusammen mit weiteren Bildungs-, Forschungs- und Kultur-



Foto privat

Birgit Stumm

relevante aktuelle Förderprogramme

gemeinsame europäische Lösungen

einrichtungen werden in den Projekten gemeinsame europäische Standards entwickelt – sowohl in technologischer Hinsicht als auch in Hinblick auf die Vermittlung von Informationskompetenz, im Bereich des lebenslangen Lernens oder des Bibliotheksmanagements.

Kooperation ist das zentrale Thema in der europäischen Förderpolitik. Deshalb stellt eine der Fördervoraussetzungen der EU dar, dass das Projekt kooperativ beantragt und umgesetzt wird. In den meisten Förderprogrammen benötigt man für die Realisierung einer Projektidee mindestens drei europäische Partner; zusammen bilden sie ein Projektkonsortium. In vielen Bereichen werden Kooperationsprojekte zwischen kommerziellen und öffentlichen Institutionen besonders unterstützt (sog. Public Private Partnership).

Teilnahmeberechtigt an den Förderprogrammen sind i. d. R. private und öffentliche Organisationen aus den 27 EU-Mitgliedstaaten und z. T. auch aus Drittstaaten.<sup>2</sup> Antragsberechtigt sind öffentliche Institutionen, KMU (Kleine und mittlere Unternehmen), Industriepartner und private oder freie Träger, Einzelpersonen nur in Ausnahmefällen. Das Projektkonsortium sollte möglichst breit angelegt sein – gerne auch möglichst unterschiedliche Arten von Organisationen umfassen, wenn es zur Erreichung der Projektziele angemessen erscheint. Oft ist es von Vorteil, wenn nationale, regionale oder lokale Behörden, Dachorganisationen, Normierungsausschüsse, Berufsverbände oder Unternehmen im Konsortium vertreten sind. Dadurch wird u. a. gewährleistet, dass erarbeitete Standards und Lösungen besser integriert und durch andere Bibliotheken oder Einrichtungen in Europa nachgenutzt werden können.

Was die weiteren Förderbedingungen betrifft, ist zu betonen, dass es sich bei der Förderung durch die EU grundsätzlich um eine komplementäre Finanzierungsart handelt. Die Förderquote bei EU-Projekten beträgt in der Regel zwischen 50–75 % der direkten

Kosten. Netzwerke können z. T. bis zu 90 % oder 100 % bezuschusst werden. Somit sind i. d. R. Eigenleistungen durch die beantragenden Einrichtungen zu erbringen bzw. weitere Kofinanzierungsmittel für das jeweilige Projekt einzuwerben.

Europäische Fördermaßnahmen lassen sich in zwei Kategorien einteilen: in die bereits oben erwähnten sogenannten Aktionsprogramme und die Strukturförderprogramme.

Während die Maßnahmen der Aktionsprogramme zentral verwaltet und kooperativ auf europäischer Ebene umgesetzt werden, wirken die europäischen Strukturfördermaßnahmen unmittelbar auf Länder- bzw. Regionalebene. Jedes EU-Mitgliedsland erhält entsprechend eines europaweiten Schlüssels (BIP pro Einwohner) und weiterer Kriterien jährlich Finanzmittel, die es für strukturfördernde Maßnahmen im eigenen Land einsetzen kann. Diese EU-Mittel sollen dazu dienen, die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede innerhalb der Europäischen Union zu verringern. Benachteiligte Regionen werden mit entsprechend mehr Strukturfördermitteln ausgestattet, um den Entwicklungsrückstand möglichst schnell aufzuholen.

Die Strukturfondsförderung ist die konkreteste und materiell bedeutsamste Ausprägung europäischer Regionalpolitik. Die Mittel für die Regionalpolitik machen inzwischen mehr als ein Drittel des Gesamthaushalts der Europäischen Union aus. In der Förderperiode 2000–2006 waren es insgesamt 213 Mrd. Euro. In der aktuellen Förderperiode von 2007–2013 werden über 308 Mrd. Euro für die Strukturpolitik der Europäischen Union bereitgestellt. Deutschland allein erhält 26,3 Mrd. Euro (Förderperiode 2007–2013). Diese Finanzmittel werden über Landes- und Bundesförderprogramme und die damit verbundenen Antragsverfahren vergeben.

Im Rahmen des EFRE – einem klassischen Instrument der Wirtschaftsförderung – gelang es in einigen Bundesländern in den vergangenen Jahren Förderprogramme aufzulegen, über die auch Infrastrukturpro-

**mindestens drei europäische Partner**

**ein Drittel des EU-Gesamthaushalts für Regionalförderung**

**komplementäre Finanzierung**

#### Aktionsprogramme der EU (2007–2013)

- 7. Forschungsrahmenprogramm
- Rahmenprogramm für Wettbewerbfähigkeit und Innovation (CIP ICT PSP)
- Rahmenprogramm KULTUR
- Bildungsprogramm Lebenslanges Lernen
- TEMPUS

#### Strukturfondsprogramme der EU (2007–2013)

Strukturfonds:

- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Sozialfonds (ESF)

Abb. 1: Europäische Förderprogramme im Überblick

jekte in Kultur- und Bildungseinrichtungen – und hier auch Bibliotheken – gefördert werden konnten, wie beispielsweise über Kulturinvestitionsprogramme in Niedersachsen oder Sachsen-Anhalt. In anderen Bundesländern gibt es spezielle Bibliotheksförderungsprogramme – wie aktuell in Sachsen und Berlin.

Insbesondere in den neuen Bundesländern wurden zahlreiche Neu-, Um- und Ausbaumaßnahmen von Bibliotheken sowie Anschaffungen im Multimedia-Bereich, die Einführung von RFID oder Digitalisierungsmaßnahmen mit Hilfe von EU-Strukturfonds gefördert. Auf diese Fördermöglichkeiten und konkrete Projekte wird im Verlauf der Darstellung noch genauer eingegangen werden.

### »FÖRDERDATENBANK FÜR BIBLIOTHEKEN« GIBT ÜBERBLICK ÜBER EU-Projekte MIT DEUTSCHER BETEILIGUNG

Einen Überblick über die ab den 90er Jahren sowohl über die EU-Aktionsprogramme durchgeführten europaweiten bibliothekarischen Kooperationsprojekte als auch die auf regionaler Ebene umgesetzten Infrastrukturprojekte in deutschen Bibliotheken erhält man u. a. über die Förderdatenbank für Bibliotheken des KNB.<sup>3</sup> Hier sind neben den aktuellen und den älteren EU-Förderprogrammen auch über 100 Beispiele geförderter EU-Projektmaßnahmen mit Beteiligung deutscher Bibliotheken verzeichnet, die innerhalb der letzten 20 Jahre durchgeführt wurden. Die Gesamtchau dieser Projekte gibt Einblick in die inhaltlichen Schwerpunkte der europäischen Projekte. Diese sollen nun im Folgenden anhand der einzelnen Politikbereiche Forschung, IKT, Kultur, Bildung und Regionalpolitik dargestellt werden.

### FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG – DIE EU-FORSCHUNGSRAHMENPROGRAMME

Seit Beginn der 90er Jahre förderte die EU-Kommission die europäische Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) über spezielle Telematics-for-Libraries-Programme. Im 3. Forschungsrahmenprogramm (1991–1994) und 4. Forschungsrahmenprogramm (1994–1998) standen insbesondere der Aufbau von bibliothekarischen Netzwerken in Europa, die Verbesserung des europaweiten Zugangs zu Bibliotheksbeständen und ihre Einbindung in die IKT-Infrastruktur im Mittelpunkt. Deutsche Bibliotheken waren seit dem Beginn an zahlreichen Projekten beteiligt, so bspw. die Universitätsbibliotheken Freiburg, Magdeburg, Frankfurt am Main, Karlsruhe, die SUB Göttingen, die ULB

Düsseldorf, die ULB Saarland, die Deutsche Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin. Insgesamt nahmen sie in den 90er Jahren an 15 EU-Projekten teil. Zum Teil fungierten sie als Projektinitiatoren und -koordinatoren. Die Bedeutung dieser EU-Programme und Projekte bestand darin, dass Bibliotheken in Europa zum ersten Mal als wichtige Akteure in der Informationsgesellschaft anerkannt wurden.<sup>4</sup>

Die Telematics-for-Libraries-Programme liefen 1998 aus, die geförderten Inhalte wurden jedoch in den thematischen Teilprogrammen IST (Information Society Technologies) im 5. und 6. Forschungsrahmenprogramm der EU (1999–2002 und 2002–2006) weitergeführt. Sie sprachen nun nicht nur Bibliotheken, sondern verstärkt auch andere »Gedächtnisorganisationen« wie Museen und Archive an. Im Mittelpunkt der Förderung standen der Zugang zum wissenschaftlichen und kulturellen Erbe und die Erhaltung des kulturellen Erbes durch Digitalisierung. Insgesamt wurden 14 EU-Projekte mit Beteiligung deutscher Bibliotheken im Zeitraum 1999 bis 2006 durchgeführt, elf davon mit Beteiligung wissenschaftlicher deutscher Bibliotheken. Bekannte Projekte, die zum Teil noch bis 2008 liefen, sind unter anderem das große Netzwerk DELOS (Network of Excellence on Digital Libraries) im Bereich Digitaler Bibliotheken, RENARDUS (Academic Subject Gateway Service Europe), MINERVA Plus (Ministerial Network for Valorising Activities in digitisation Plus), GRACE (Grid Search and Categorization

### Telematics for Libraries

### Zugang und Erhaltung des europäischen Kulturerbes

Förderdatenbank für Bibliotheken: [www.foerderdatenbank.bibliothekportal.de](http://www.foerderdatenbank.bibliothekportal.de)

**Förderdatenbank für Bibliotheken**  
Programme - Institutionen - Projekte

Hier finden Sie nationale und internationale Förderprogramme für Bibliotheken: EU-Programme komplett, Programme auf Bundesebene umfassend, auf Länderebene und internationale in Auswahl.

**Förderprogramme**

Reichweite:  alle - deutschlandweit,  EU-weit,  international,  regional/Länderebene

Antragsberechtigt:  - alle - öffentliche Institution,  private oder freie Träger,  Einzelperson,  Projektpartnerschaft

Bundesländer:  - alle - Baden-Württemberg,  Bayern,  Berlin,  Brandenburg

Themen:  - alle - Aus- und Weiterbildung,  Bestandserhaltung / Kulturerbe,  Bibliothek allgemein,  Digitale Bibliothek

Freier Suchbegriff:   Nur laufende Programme

111 Ergebnisse

| Programme   | Förderinstitution  | Zeitpunkt Antragstellung  |
|---|--|---|
| 7. Forschungsrahmenprogramm der EU (FP7)  | Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien | Nächste für Bibliotheken, Archive und Museen relevante Ausschreibung wird zum...          |
| Access to Learning Award (ATLA)   | Bill and Melinda Gates Foundation  | Bewerbungsschluss für 2009: 31.10. 2008. Die Info-Broschüren zur Ausschreibung sind in... |
| Aktionsprogramm Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts | Bundesministerium für Bildung und Forschung                                  | Anträge können jederzeit eingereicht werden.  |

Suche auf dieser Website:

Suche auf b2i:  Förderprogramme  b2i

Seite empfehlen

Bibliothekportal Aktuelles  
Bibliothekportal Termine

Kennen Sie weitere Förderprogramme für Bibliotheken? Wir freuen uns über Ihre E-Mail:

Redaktion Förderdatenbank  
Andrea Osterode (KNB)  
Birgit Stumm (KNB)

Anzeige zur Aktualität der Programme  
laufendes Programm  
Programm abgelaufen

Förderdatenbank - in Kooperation mit [www.kulturerbe-digital.de](http://www.kulturerbe-digital.de)

Initiative: 2010

Engine) oder ACS (Multilingual Access to Subjects). TEL (The European Library) und TEL-ME-MOR legten bereits die ersten Grundsteine und technische Infrastruktur für eine europäische digitale Bibliothek, deren Aufbau zum Flaggschiffprojekt der darauf folgenden Jahre werden sollte.

Innerhalb der Initiative »i2010: Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung« (2005)<sup>5</sup> setzt die EU einen Schwerpunkt auf die Schaffung von digitalen Bibliotheken zur Förderung der kulturellen Vielfalt. Hauptprojekt auf europäischer Ebene ist der Aufbau einer europäischen digitalen Bibliothek (European Digital Library, seit 2008 unter dem Namen Europeana) mit dem Ziel, das Kultur- und Wissenschaftserbe aller Mitgliedstaaten über einen multilingualen Zugangspunkt im Internet allgemein zugänglich zu machen. Drei Förderprogramme sollten die Umsetzung dieses Ziels in den folgenden Jahren unterstützen: das eContentPlus-Programm, CIP und das 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7).

Das FP7 läuft über einen Zeitraum von 2007 bis 2013 und umfasst ein Budget von über 50 Mrd. Euro. Von besonderer Bedeutung für Bibliotheken ist die thematische Priorität »Information and Communication Technologies« (ICT) innerhalb des spezifischen Programms »Cooperation«. Dieser Bereich ist allein mit einem Finanzvolumen von 9,1 Mrd. Euro ausgestattet, also knapp 20 % des Programms. Dies zeigt den Stellenwert, den die Europäische Kommission der Forschungsförderung in diesem Bereich beimisst.

Gefördert werden mit einem 50 bis 75 % EU-Zuschuss u. a. kooperative europäische Forschungsprojekte, die den Aufbau groß angelegter europäischer digitaler Bibliotheken unterstützen sowie radikale Neuansätze bezüglich der Langzeitarchivierung liefern. Technologiegestützte Lernumgebungen sowie anpassungsfähige und intuitive Lernsysteme sind ein weiterer aktueller Förderschwerpunkt.

Jährlich erscheint ein Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen (Call for Proposal). Über die erste Ausschreibung 2007 wurden drei EU-Projekte mit deutscher Bibliotheksbeiträglichkeit gefördert: DRIVER II, IMPACT und SHAMAN. An diesen sind u. a. die Bayerische Staatsbibliothek, die SUB Göttingen, die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) und die UB Bielefeld beteiligt. Über die 2008 veröffentlichte dritte Ausschreibung wurde zudem KEEP unter Beteiligung der DNB gefördert. Zwei dieser vier laufenden Projekte beschäftigen sich mit der Entwicklung neuer Lösungsansätze im Bereich Langzeitarchivierung. Ziel von SHAMAN ist die Entwicklung eines Prototyps zur Vernetzung von Langzeitarchivierungssystemen. KEEP beschäftigt sich mit der Entwicklung einer Emulati-

onsplattform. IMPACT wiederum will mit der Entwicklung neuer Softwareanwendungen für eine verbesserte OCR-Erkennung (Optical Character Recognition) die Grundlagen für eine Reihe von Massendigitalisierungsprogrammen schaffen, um so den ambitionierten Plan der EU, das gesamte europäische gedruckte Erbe zu digitalisieren und zugänglich zu machen, Wirklichkeit werden zu lassen. Die Projekte sind mit EU-Zuschüssen zwischen einer und elf Mio. Euro ausgestattet.

Neben dem Forschungsrahmenprogramm werden und wurden v. a. über die Programme eContentPlus und CIP die Voraussetzungen für den Aufbau der Europäischen Digitalen Bibliothek, Europeana, geschaffen.

### **ECONTENTPLUS UND CIP ICT PSP**

Die den Aufbau der Europeana unterstützenden Projekte wurden bisher größtenteils aus dem Förderprogramm eContentPlus finanziert, das mit einer Budgetierung von 149 Millionen Euro für die Jahre 2005 bis 2008 die Erleichterung des Zugangs zu digitalen Inhalten sowie ihrer Nutzung und Verwertung auf europäischer Ebene in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft förderte.

Das Vorgängerprogramm eContent (2001 bis 2004) diente auch bereits der Finanzierung transnationaler Vorhaben zur digitalen Verbreitung öffentlicher Informationen sowie digitaler Inhalte, die sich durch Mehrsprachigkeit auszeichnen. Es war Teil des Aktionsplans eEurope 2002 und zielte auf die Verwirklichung dessen dritten Ziels: »Förderung der Nutzung des Internets« ab.

Deutsche wissenschaftliche Bibliotheken haben sich im Zeitraum 2001 bis 2008 an ca. 16 kooperativen Projekten beteiligt. Darunter an den Europeana-Aufbauprojekten EDL, EDLnet sowie aktuell an EDLocal und den Europeana-»Geschwisterprojekten« Europeana v1.0 und EuropeanaConnect. Beide starteten 2009 und zielen unmittelbar auf den weiteren Ausbau der Europäischen Digitalen Bibliothek. Ziel von Europeana v1.0 (2008–2011) ist es, den Prototyp der Europeana in einen betriebsfähigen Service zu überführen, die Zahl der digitalen Inhalte bis 2010 auf zehn Mio. Objekte zu erhöhen und die Frage der zukünftigen Finanzierung der Europeana zu klären. Über 100 Partner aus allen EU-Ländern nehmen an diesem Netzwerk-Projekt teil.

Das von der Österreichischen Nationalbibliothek koordinierte Best-Practice-Netzwerk EuropeanaConnect startete im Mai 2009. Sein Ziel ist die Einbringung einer kritischen Masse von Audio-Inhalten in die Europeana, die Ermöglichung eines multilingualen Zugriffs, die Entwicklung neuer Services für die Benutzer und eines Europeana-Lizenz-Frameworks. An die-

9,1 Mrd. Euro für ICT

Projekte mit deutscher Beteiligung

EU-Forschungsrahmenprogramme: Projekte mit deutscher Beteiligung

| 3.Forschungsrahmenprogramm                  | 4.Forschungsrahmenprogramm                | 5.Forschungsrahmenprogramm             | 6.Forschungsrahmenprogramm                    | 7.Forschungsrahmenprogramm                  |
|---|---|--|---|---|
| Laufzeit: 1991–1994                         | 1994–1998                                 | 1998–2002                              | 2002–2006                                     | 2007–2013                                   |
| CANAL/ LS<br>ULB Düsseldorf<br>ULB Saarland | DIEPER<br>SUB Göttingen                   | GALA<br>Stadtbibliothek Köln           | DRIVER I<br>SUB Göttingen<br>UB Bielefeld     | IMPACT<br>BSB, DNB, SUB Göttingen           |
| CDBIB<br>DNB                                | COBRA+<br>DNB                             | GRACE<br>UB Stuttgart                  | CALIMERA<br>ZLB Berlin                        | PARSE INSIGHT<br>DNB, SUB Göttingen         |
| SPRINTEL<br>Stadtbibliothek Lüdenschheidt   | VERITY<br>Stadtbücherei<br>Stuttgart      | LEAF<br>Staatsbibliothek zu<br>Berlin* | MINERVA Plus<br>Staatsbibliothek zu<br>Berlin | DRIVER II<br>UB Bielefeld,<br>SUB Göttingen |
| EDILIBE 1 +2<br>UB Frankfurt/ M.            | EQUINOX<br>ULB Münster                    | DALI<br>Stadtbiblioth. Köln            | TEL ME MOR<br>DNB*                            | KEEP<br>DNB                                 |
| COBRA<br>DNB                                | MALVINE<br>Staatsbibliothek zu<br>Berlin* | PULMANweb<br>Stadtbibliothek Bremen    | MACS<br>DNB                                   | SHAMAN<br>SUB Göttingen, DNB                |
|   | LIBERATION<br>UB Freiburg                 | DELOS<br>SUB Göttingen                 |   |   |
|   | EULER<br>SUB Göttingen                    | RENARDUS<br>SUB Göttingen              |   |   |
|   | NEDLIB<br>DNB                             | TEL<br>DNB                             |   |   |
|   | PRIDE<br>UB Magdeburg                     | BIBLING<br>UB Bochum                   |   |   |
|   | TECUP<br>SUB Göttingen                    |  |   |   |
|   | EFILA<br>UB Karlsruhe                     |  |   |   |
|   | EXPLOIT<br>DNB                            |  |   |   |
|   | CHILIAS<br>Stadtbücherei<br>Stuttgart     |  |   |   |

\* Projektkoordinator

sem bis 2011 laufenden Projekt sind u. a. die SUB Göttingen und die DNB beteiligt.

**AUFBAU DER EUROPEANA**

Ca. fünf Millionen Objekte von mehr als 1.000 Institutionen sind aktuell über die Europäische Digitale Bibliothek zugänglich (Stand Mai 2009). In den nächs-

ten zwei Jahren soll die Europeana zu einem voll entwickelten Service ausgebaut werden. Zahlreiche EU-Projekte wurden 2008 und 2009 gestartet, die neue digitale Inhalte aus den verschiedensten Sparten liefern werden: European Film Gateway, APENet (Archive), EUScreen, EuropeanaTravel, Judeica, Sterna, EuropeanaLocal, Athena (Access to cultural heritage net-

**fünf Millionen Objekte aus 1000 Institutionen**

works across Europe), MIMO (Musical Instruments Museums Online), VideoActive oder BHL Europe (Biodiversity Heritage Library for Europe). Sie alle werden über eContentPlus mit EU-Zuschüssen zwischen 1,5 und 4 Mio. Euro gefördert. Beteiligt an den Projekten sind u. a. die SUB Göttingen, die UB Regensburg und die DNB.

Die bisher über das Programm eContentPlus geförderten Schwerpunkte werden ab 2009 – nach Auslaufen von eContentPlus zum 31. Dezember 2008 – über das Programm CIP ICT Policy Support Programme fortgeführt. Das Competitiveness and Innovation Framework Programme ICT PSP ist das europäische Programm zur Unterstützung der EU-Politik im IKT-Bereich. Neu ist seit 2007, dass nicht nur der erleichterte Zugang zu digitalen Inhalten bezuschusst, sondern auch Digitalisierungsmaßnahmen im Bibliotheks-, Archiv- und Museumsbereich selbst unterstützt werden. Gefördert werden Projekte (50 % Zuschuss, mindestens vier Partner) und Netzwerke (80 % Zuschuss, mindestens sieben Partner) mit den Zielen: Services, Aggregieren oder Digitalisieren von Inhalten für die European, Open Access für wissenschaftliche Inhalte oder Verwendung von Kulturerbe-Materialien für die Bildung. Jährlich stehen dafür Budgets zwischen 100 und 120 Mio. zur Verfügung.

**EUROPÄISCHE KULTURFÖRDERUNG**

Kultur ist ein relativ junges Aktionsfeld für die Europäische Union, zumindest vom rechtlichen Standpunkt aus betrachtet: Die Rechtsgrundlage für die Aktivitä-

ten der EU in diesem Bereich wurde erst 1992 mit dem Maastrichter Vertrag gelegt.<sup>6</sup> Seit diesem Zeitpunkt legte die Kommission alle vier bis fünf Jahre Kulturförderprogramme auf mit dem Ziel, das Bewusstsein um den gemeinsamen Kulturraum, den die Europäer miteinander teilen und der auf einem gemeinsamen kulturellen Erbe gründet, zu fördern. Nach Förderung reiner Spartenprogramme in den 90er Jahren (Kulturerbe, Bildende Kunst und Literatur), sind die Rahmenprogramme KULTUR seit 2000 spartenübergreifend angelegt und seit 2007 sehr offen formuliert. Aktuell befinden wir uns im zweiten Rahmenprogramm KULTUR (2007 bis 2013). KULTUR lässt interdisziplinären Aktivitäten sehr viel Raum und fokussiert auf die Förderung a) des interkulturellen Dialogs, b) des grenzüberschreitenden Austauschs von Künstlern, Kulturakteuren und Kulturobjekten c) dem Kennenlernen der europäischen Kulturen und d) der Bewahrung und Pflege des gemeinsamen Kulturerbes. Insgesamt stehen für den aktuellen Förderzeitraum 2007 bis 2013 hier 400 Mio. Euro zur Verfügung.

Für Bibliotheken ist es deshalb so interessant, da es Raum bietet für grenzüberschreitende KULTUR-Projekte in jeder Hinsicht: für transnationale und integrierte Partnerschaften wie etwa mit Universitäten, Archiven, Literaturzentren, Vereinen, Dienstleistern, Museen, Kommunen und anderen Trägern, die im kulturellen Bereich aktiv sind. Relevant für Bibliotheken sind hier v. a. die Themenbereiche Literatur, Lese- und Sprachförderung, Lesungen, Ausstellungen sowie Bestandserhaltung und Pflege des Kulturerbes. Trotz dieser Vielfalt

Übersicht: eContentPlus-Projekte mit deutscher Beteiligung

| eContentPlus 2005 | eContentPlus 2006      | eContentPlus 2007                   | eContentPlus 2008                                 |
|-------------------|------------------------|-------------------------------------|---|
| BERNSTEIN<br>DNB  | NEEO<br>ZBW Kiel       | EDLocal<br>ZLB Berlin               | EuropeanConnect<br>SUB Göttingen, DNB             |
| EDL<br>DNB        | TELplus<br>DNB         | EFG<br>DNB                          | European v1.0<br>DNB                              |
|                   | CACAO<br>SUB Göttingen | PEER<br>SUB Göttingen, UB Bielefeld | EuropeanTravel<br>SUB Göttingen,<br>UB Regensburg |
|                   | EDLnet<br>DNB          | ARROW<br>DNB                        |   |
|                   |                        | OAPEN<br>SUB Göttingen              |   |
|                   |                        | ATHENA<br>BSZ Baden-Württemberg     |   |

der Möglichkeiten nutzten bisher nur wenige Bibliotheken in Deutschland dieses Förderprogramm. Wissenschaftliche deutsche Bibliotheken waren vor allem in KULTUR-Projekte involviert, die mit ihren Projektideen an den Förderschwerpunkt »Erhaltung und Pflege des europäischen Kulturerbes« anknüpften. So beschäftigte sich u. a. das einjährige KULTUR-Projekt STONE – RELIEF – INSCRIPTION (2006 bis 2007), an dem die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) teilnahm, mit der Integration, dem öffentlichem Zugang und der Langzeitverfügbarkeit von interdisziplinären Daten zu römischen Steindenkmälern. Die Bibliothek war hier gefragt als erfahrener Partner in der technologischen Umsetzung der Projektidee in den Bereichen Integration und Langzeitarchivierung von Daten. Ein rein bibliothekarisches Unternehmen stellte das Projekt RINASCIMENTO VIRTUALE dar (2001 bis 2004). Im Mittelpunkt stand die digitale Palimpsestforschung. Deutsche Partner waren die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, die SUB Bremen, die Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel sowie die SLUB Dresden. Ebenfalls zum Einsatz kamen moderne Technologien im Projekt »Children's historical literature disseminated throughout Europe«, das unter Beteiligung mehrerer europäischer Bibliotheken, u. a. auch der Internationalen Jugendbibliothek München, von 2000 bis 2001 durchgeführt wurde und die europäische historische Kinderliteratur in Europa bekannter machte.

Aktuell wird über das KULTUR-Programm (2007 bis 2013) das Projekt eBooks on Demand (eOD) finanziell gefördert. eBooks on Demand ist ein Service, der gemeinschaftlich von europäischen Bibliotheken angeboten und betrieben wird. Die an eOD-teilnehmenden Bibliotheken bieten ihren Benutzern an, alle Titel (i. d. R. gemeinfrei) auf Wunsch zu digitalisieren. Z. T. werden die Digitalisate zusätzlich mit einer OCR-Software bearbeitet, die den Benutzern eine Volltextsuche ermöglicht. Mit Hilfe der KULTUR-EU-Förderung kann das eOD-Netzwerk nun erweitert, eOD-Workshops angeboten sowie Inhalte in die Web2.0-Seite eingebunden werden. Das im Mai 2009 gestartete und bis 2013 geförderte Projekt vereint 19 Partner aus zehn Ländern und wird von der ULB Innsbruck koordiniert. Deutsche Partner im Projekt sind die BSB, die UB Regensburg, die UB Greifswald, die UB der Humboldt-Universität zu Berlin und die SLUB Dresden. Weitere interessierte Bibliotheken in Deutschland können diesen Service ebenfalls ihren Benutzern anbieten und sich dem Netzwerk anschließen: [www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu).

Jährlich können Projektvorschläge eingereicht werden bei der Brüsseler Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), die dieses Programm verwaltet. Gefördert werden mit einem 50 %-igen Zu-

schuss mehrjährige Kooperationsprojekte und kleinere Kooperationsmaßnahmen. Auf europäischer Ebene tätige Organisationen können zudem Betriebskostenzuschüsse beantragen. Zur Durchführung mehrjähriger Projekte (drei bis fünf Jahre) können sich kulturelle Organisationen aus mindestens sechs teilnahmeberechtigten Ländern um Zuschüsse von bis zu 500.000 Euro pro Jahr bewerben. Kleinere Kooperationsmaßnahmen erhalten Zuschüsse von insgesamt 50.000 bis 200.000 Euro (bis zu 50 % des Projektbudgets); hier können Partner aus mindestens drei teilnahmeberechtigten Ländern miteinander kooperieren.

Die Projekte sollten von hoher Qualität sein, eine europäische Dimension haben und Maßnahmen in einem spezifischen kulturellen Bereich umfassen oder in einem Vorhaben, das mehrere Kulturdisziplinen miteinander verbindet und durch Einsatz der neuen Medien unterstützt wird.

#### **BILDUNGSFÖRDERUNG DER EU: SOKRATES UND LEBENSLANGES LERNEN**

Die strategischen Schwerpunkte der Bildungsförderung auf europäischer Ebene liegen seit den 90er Jahren vor allem in der Förderung der Mobilität von Lernenden und Lehrenden, der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen (also auch Bibliotheken), im Ausbau des Informations- und Erfahrungsaustauschs über die nationalen Bildungssysteme und in der Erleichterung der Anpassung an die industriellen und technologischen Wandlungsprozesse. Mit dem Vertrag von Maastricht hatte sich die Gemeinschaft 1993 erstmals verpflichtet, einen Beitrag zu einer qualifizierten allgemeinen Bildung und einer professionellen Berufsbildung in Europa zu leisten (Art. 149 und 150).

Die 1995 gestarteten Einzelprogramme LEONARDO DAVINCI und SOKRATES wurden 2007 zum Programm für Lebenslanges Lernen (2007 bis 2013) zusammengeführt, das seither als Rahmenprogramm für europäische Bildungsk Kooperationen fungiert. Es wurde mit einem Gesamtbudget von sieben Mrd. Euro ausgestattet und ist damit das bislang größte europäische Bildungsprogramm.

Deutlich wird, dass die EU den Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Alters- und Bildungsstufen fördern möchte – also von Schülern, Studenten, Auszubildenden, Erwachsenen sowie Beschäftigten in den entsprechenden Ausbildungsbereichen und der Erwachsenenbildung.

Das Programm deckt mit seinen vier Einzelprogrammen alle Bildungsbereiche und Altersgruppen ab:

**Digitale Palimpsestforschung und eOD**

**Förderung von Mobilität**

**größtes europäisches Bildungsprogramm**

- COMENIUS (Schulbildung)
- ERASMUS (Hochschulbildung)
- LEONARDO DA VINCI (Berufliche Bildung)
- GRUNDTVIG (Allgemeine Erwachsenenbildung)

Zudem gibt es zwei horizontale Programme: das Querschnittsprogramm: Entwicklung politischer Strategien, Sprachenlernen, IKT, Verbreitung und Verwertung von Ergebnissen und die Aktion JEAN MONNET: Aspekte der europäischen Integration.

**Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung**

Für Bibliotheken besonders interessant ist das Unterprogramm GRUNDTVIG, das Innovationen im Bereich der Erwachsenenbildung befördern, das Bildungsangebot und die Zugangsmöglichkeiten für Personen jeden Alters verbessern sowie den Spracherwerb fördern will. Da der Begriff Erwachsenenbildung in diesem Programm sehr weit gefasst ist (alle Formen der Weiterbildung jenseits beruflicher, Schul- und Hochschulausbildung), sind auch Bibliotheken und Beschäftigte aus dem Bibliotheksbereich als Antragsteller angesprochen.

**europäische »Lernpartnerschaften«**

Hier können Projekte, Netzwerke, Praktika und Auslandsaufenthalte von Bibliothekaren gefördert werden, die sich mit europäischen Themen der Erwachsenenbildung und Innovationen in diesem Bereich beschäftigen. Beliebte Förderinstrumente sind die sogenannten »Lernpartnerschaften«, Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, um sich über Erfahrungen, Praktiken und Methoden ausbildungsrelevanter Themen auszutauschen und die »Multilateralen Projekte« mit dem Ziel, die Erwachsenenbildungssysteme durch die Entwicklung und den Transfer von Innovationen und vorbildlichen Verfahren zu verbessern.

Jährlich finden Ausschreibungen im Unterprogramm GRUNDTVIG statt – in der Regel zum Herbst. Für GRUNDTVIG-Mobilitätsmaßnahmen gibt es drei Einreichfristen pro Jahr, für Projekte, Partnerschaften und Netzwerke jeweils eine pro Jahr.<sup>7</sup>

**FAMIs: MIT LEONARDO INS AUSLAND**

**Reisestipendien für FaMIs**

Das Programm LEONARDO DA VINCI (LdV) wiederum ist interessant für Berufsschulen mit den Fachrichtungen Bibliothek, Archiv, Information und Dokumentation sowie Bibliotheken selbst. Sie können über dieses Programm Förderungen für europäische Projekte für die transnationale Zusammenarbeit von Bibliotheks-Ausbildungseinrichtungen sowie für Mobilitätsmaßnahmen ihrer Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) beantragen. Die FaMIs erhalten ein Stipendium für Vorbereitung, Reisekosten, Unterkunft und Aufenthalt, um im Rahmen ihrer Ausbildung einen organisierten Lernaufenthalt im Ausland zu absolvieren, beispielsweise ein Praktikum an einer auswärtigen Bibliothek oder anderen Bildungs-

einrichtung. Somit wird die internationale Fachkompetenz, soziale und interkulturelle Kompetenz sowie die Fremdsprachenkompetenz der Auszubildenden gefördert. Auch die Ausbilderinnen und Ausbilder in den praktischen und theoretischen Ausbildungseinrichtungen, also auch der Bibliotheken, können gefördert werden.

Die Bibliothek der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung Berlin (BAM)<sup>8</sup> und das Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung in Berlin (OSZ Berlin) beispielsweise nutzten in den letzten Jahren dieses Programm für ihre FaMIs.<sup>9</sup>

Die jährliche Antragsfrist für LEONARDO DA VINCI Mobilität liegt in der Regel zu Beginn eines jeden Jahres. Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung berät Antragsteller ausführlich zu diesem Programm.<sup>10</sup>

**TEMPUS: EU-FÖRDERMITTEL FÜR DIE KOOPERATION VON HOCHSCHULBIBLIOTHEKEN INNERHALB UND AUSSERHALB DER EU**

Ein weiteres interessantes Programm im Bereich der Bildungskooperationen ist das Programm TEMPUS. TEMPUS (Trans-European Mobility Programme for University Studies) wurde 1990 ins Leben gerufen und fördert die multilaterale Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Behörden und Organisationen aus den EU-Mitgliedstaaten und den Partnerländern zur Modernisierung des Hochschulwesens in Osteuropa und Russland, Zentralasien, den Ländern des westlichen Balkans und den südlichen Mittelmeeranrainern.

Es erlaubt den Hochschulbibliotheken eine Zusammenarbeit mit Ländern innerhalb und außerhalb der EU. Mittlerweile beteiligen sich am TEMPUS-Programm 28 Länder aus Osteuropa, Zentralasien, Nordafrika, im Nahen Osten und auf dem westlichen Balkan, mit denen Bibliotheken und andere Hochschul-einrichtungen in der EU multilaterale Partnerschaften eingehen können.

Da die Modernisierung des Hochschul- bzw. Hochschulbibliothekswesens im Vordergrund steht, lag und liegt der Schwerpunkt der durchgeführten Projekte und Netzwerke in folgenden Bereichen:

- Modernisierung der Verwaltung und Leitung von Hochschulen und ihren Bibliotheken
- Entwicklung, Aktualisierung und Verbreitung neuer Lehrmethoden
- Einbindung bibliothekarischer Informationsspezialisten ins universitäre Curriculum
- sowie Förderung einer Kultur der Qualitätssicherung.

Die SUB Göttingen, die UB der Humboldt-Universität zu Berlin, die Bibliothek der Fachhochschule Merseburg sowie die UB Bochum nutzten in der Vergangenheit u. a. dieses Programm. In den Projekten »Building Cooperative Academic Library Network in Serbia« (UB der HU Berlin, 2001)<sup>11</sup>, »Web Based Interuniversity Library Network« (2001, Merseburg) und »MUZLS: A Model of the University of Zagreb Library System« (2003/04, SUB Göttingen) ging es darum Best Practice aus Deutschland im Bereich des Bibliotheksmanagements in die Hochschulbibliotheken der Ländern des westlichen Balkans zu überführen: der Erfahrungsaustausch, der Auf- und Ausbau der entsprechenden Einrichtungen und Services in den südeuropäischen Bibliotheken und die Unterstützung durch die deutschen und weitere westeuropäische Bibliotheken standen hier im Vordergrund. Die EU-Fördersummen lagen jeweils zwischen 200.000 und 300.000 Euro.

Im TEMPUS-Projekt »e-urals.com« unterstützten die Universitätsbibliothek Bochum und die UB Exeter (GB) von 2002 bis 2004 die UB Čeljabinsk im Südrussland (RUS) bei der Umstrukturierung für den Einsatz einer integrierten Bibliothekssoftware.<sup>12</sup>

Aktuell befinden wir uns in der Phase IV des TEMPUS-Programms, die wie alle EU-Förderprogramme den Zeitraum von 2007 bis 2013 umfasst. Jährlich – in der Regel zu Beginn des Jahres – erfolgt ein Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen. Das jährliche Budget beträgt 50 Mio. Euro. Aktuell gefördert werden sogenannte Gemeinsame Projekte (Joint Pro-

jects) und Strukturmaßnahmen (Structural Projects). Für beide Projekttypen gilt eine maximale Laufzeit von 36 Monaten. Der EU-Zuschuss für Gemeinsame Projekte und für Strukturmaßnahmen liegt zwischen 0,5 und 1,5 Mio. Euro. Insgesamt macht er max. 90 % der gesamten förderfähigen direkten Kosten aus. Der Zuschuss ist damit höher als in allen anderen EU-Förderprogrammen. Somit ist eine Kofinanzierung von nur 10 % der gesamten förderfähigen Kosten erforderlich.

### EU-INFRASTRUKTURPROJEKTE IN WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Wie bereits oben in der Einleitung angedeutet, lassen sich die Strukturfondsmittel der EU auch für Infrastrukturprojekte in wissenschaftlichen deutschen Bibliotheken nutzen. Voraussetzung ist, dass die Inhalte der durchgeführten Maßnahmen als Faktor für Strukturentwicklung in der jeweiligen Region eingesetzt werden bzw. eine Rolle spielen.

Hauptanliegen der EU-Strukturfondspolitik ist es, die regionalen Disparitäten innerhalb der EU zu mindern und insbesondere die strukturschwachen Regionen zu unterstützen. Mit den Finanzmitteln sollen regionale Wachstumsprogramme gefördert und Anreize zur Schaffung von Arbeitsplätzen gegeben werden. Das heißt, Hauptadressaten für die Nutzung von Strukturfondsmitteln sind Kommunen und Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die Wirtschaftsförderung; die Finanzierung von Infrastrukturen, Anlageninvestitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen, lokale Ent-

**Tempus: 90%-Förderung**

**Maßnahmen zur Strukturentwicklung**

### Schwerpunkte und Fördermöglichkeiten in den aktuellen Aktionsprogrammen

#### EU-Aktionsprogramme 2007–13

#### Schwerpunkte und Fördermöglichkeiten

7. Forschungsrahmenprogramm

Forschungsprojekte in den Bereichen: Aufbau und neue Services für Digitale Bibliotheken und Problemlösung für Langzeitarchivierung; technologiegestützte Lernumgebungen

Programm CIP ICT PSP (Vorgänger eContent-plus)

Digitalisierungsmaßnahmen, Erleichterung des Zugangs zu digitalen Inhalten

Programm KULTUR

Ausstellungen, Digitalisierung, Restaurierung, Leseförderung, Literatur- und Kulturprojekte im weitesten Sinne

Programm Lebenslanges Lernen

Erwachsenenbildung (z. B. Vermittlung von Informationskompetenz), Mobilitätsmaßnahmen

Programm TEMPUS

Modernisierung des Hochschul-Bibliothekswesens (Bibliothekmanagement, Qualitätssicherung, Lehrmethoden)

wicklungsprojekte und Hilfen für kleinere und mittlere Unternehmen in der Region. Die Förderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken, Museen oder soziokulturellen Zentren nahm und nimmt nur einen Randbereich ein. In einigen Bereichen wird die Unterstützung dieser Einrichtungen jedoch seitens der EU und den Landesregierungen zunehmend als nicht zu unterschätzender Faktor für die Regionalentwicklung wahrgenommen und die Förderung von Bibliotheken in den sogenannten Operationellen Programmen berücksichtigt.

Die Fördermöglichkeiten für wissenschaftliche Bibliotheken sind deutschlandweit unterschiedlich, da die Abwicklung des Strukturfonds regional erfolgt – auf der Ebene der Bundesländer in den jeweiligen Fachministerien, wo die EU-Mittel in nationale und regionale Förderprogramme integriert werden. Die Fondsverwaltung obliegt in der Regel den Wirtschaftsministerien bzw. Arbeits- und Sozialministerien der Länder. Gefördert wird im Rahmen von Landesrichtlinien, die auch in anderen Ressorts verwaltet werden.

Für die wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort sind insbesondere zwei Strukturfonds und deren Operationelle Programme in dem jeweiligen Bundesland interessant: der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF). Sie stellen die Instrumente für die Verteilung der Finanzmittel dar. Während der EFRE das klassische Mittel für die Struktur- und Wirtschaftsförderung darstellt, zielen die über den ESF geförderten Maßnahmen auf die Ausbildung und Qualifizierung von Menschen. Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung von Arbeitslosen und benachteiligten Gruppen, vor allem durch die Finanzierung von Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Auf Basis von drei Zielen (1. Konvergenz, 2. regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie 3. europäische territoriale Zusammenarbeit) und entsprechender Zielgebiete werden die Förderprogramme auf der Ebene der Bundesländer<sup>13</sup> erstellt. Einige Bundesländer sind Vorreiter, wenn es darum geht, EFRE-Programme zur Förderung von Infrastrukturprojekten in Bildungs- und Kultureinrichtungen aufzulegen. So wurden beispielsweise in Sachsen-Anhalt – sowohl in der vergangenen Förderperiode (2000 bis 2006) als auch in der jetzigen (2007 bis 2013) – Kulturinvestitionsprogramme (KIP) aufgelegt, von denen Bibliotheken profitieren, ebenso in Niedersachsen. In Sachsen, Brandenburg und Berlin entstanden vorbildhafte Programme speziell zur Förderung von wissenschaftlichen Bibliotheken.

## **INFRASTRUKTURPROJEKTE IN SÄCHSISCHEN BIBLIOTHEKEN**

Die Förderung von Dienstleistungs- und IT-Entwicklungsprojekten in wissenschaftlichen Bibliotheken Sachsens von 2007 bis 2013 erfolgen in Hinblick auf den »Auf- und Ausbau einer leistungsstarken Forschungsinfrastruktur« zur Verstärkung des regionalen Innovationspotenzials, heißt es im Operationellen Programm Sachsens.<sup>14</sup> Unter dem Schlagwort »Innovatives Bibliothekssystem Sachsen – Vernetzte Information für Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft« werden bis 2013 umfangreiche Projekte von sächsischen Hochschulbibliotheken zum Ausbau eines regionalen Datenbankinformationssystems Sachsens, die Entwicklung eines gemeinsamen sächsischen Dokumentenservers und der retrospektiven Katalogkonversion gefördert.<sup>15</sup>

## **BERLIN: EU-FÖRDERMITTEL FÜR DIE EINFÜHRUNG VON RFID**

Anknüpfend an den aktuellen Förderschwerpunkt Innovation und Informationsgesellschaft fördert die Berliner Kulturverwaltung aus Mitteln des EFRE die Entwicklung innovativer Dienst- und Serviceleistungen in den Bibliotheken Berlins. Die UB der Humboldt-Universität wird von 2008 bis 2012 mit drei Mio. Euro aus dem EFRE bei der Einführung der RFID-Technologie unterstützt. Dies soll nicht nur die zeitliche Zugänglichkeit der Medienbestände durch erweiterte Öffnungszeiten grundlegend verbessern, sondern auch die Potentiale dieser verhältnismäßig jungen Technologie aufzeigen und für interessierte Dritte zugänglich machen.<sup>16</sup>

## **EFRE BRANDENBURG**

In Brandenburg werden aktuell über den EFRE zur Schaffung »Wettbewerbs- und zukunftsfähiger Hochschulen« der Neubau von Medienzentren und Fachbibliotheken sowie deren nutzerspezifische Ausrüstung unterstützt. Mit Hilfe des EFRE soll so das FuE-Potenzial der Hochschulen verstärkt zum Vorteil der Unternehmen und zur Verbesserung der Beschäftigungslage nutzbar gemacht werden. Ebenso über Strukturfonds gefördert wird die Implementierung von digitalen Bibliotheken sowie von e-learning-Modulen. Damit zielen man ab auf eine »[...] Steigerung der Attraktivität der Hochschulen für Lernende und Lehrende, Verbesserung der Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt [und] Unterstützung der kleinteilig strukturierten Wirtschaft im Flächenland Brandenburg durch orts- und zeitungebundene Fort- und Weiterbildungsangebote.«<sup>17</sup>

Zahlreiche Neu-, Aus- und Umbaumaßnahmen konnten in Brandenburg in der Vergangenheit mit

EFRE-Mitteln kofinanziert werden, beispielsweise der Neubau der Cottbusser Hochschulbibliothek (IKMZ) oder der Umbau und die Modernisierung einer denkmalgeschützten Industriehalle zum Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der Technischen Fachhochschule Wildau.

Auch in anderen Bundesländern, selbst dort wo Bibliotheken als Antragsteller in den Operationellen Programmen nicht ausdrücklich genannt bzw. angesprochen sind, finden sich Anknüpfungspunkte in den Programmen, die eine Förderung für Bibliotheken ermöglicht, z. B. über folgende Schwerpunkte:

- Kultur und Bildung als Faktor für Regionalentwicklung
- Aufwertung und Erhaltung des kulturellen Erbes in Europa
- Zugang zu neuen Technologien
- Maßnahmen (in Bibliotheken) im Dienste der sozialen Integration
- Grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit
- Kulturtourismus
- People-to-People-Projekte

Ansprechpartner in den Fachministerien, zumeist in Kultus- und Bildungsministerien, beraten zu den EFRE-Programmen, die Anträge wiederum werden i. d. R. bei den Investitionsbanken gestellt.

### EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Der Europäische Sozialfonds (ESF) kann eine Fördermöglichkeit sein, wenn man als Bibliothek qualifizierte Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz für spezielle Zielgruppen anbieten möchte. Der ESF fördert – wie oben erwähnt – Projekte, die Arbeitssuchende bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen oder durch Bildungsmaßnahmen diejenigen fördern, die zwar einen Arbeitsplatz haben, aber dennoch ihre beruflichen Chancen verbessern oder weitere Schlüsselqualifikationen erwerben wollen.

Die UB der TU Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin – PK, das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität und der Berliner Arbeitskreis Information entwickelten zusammen das Projekt »Informationskompetenz als Schlüsselqualifikation von Hochschulabsolventen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Berlin«. <sup>18</sup> Dafür erhielten sie eine EU-Förderung im Rahmen des ESF-Programms für 2005 bis 2007. Das Projekt zielte auf die Entwicklung von Qualifikationen, die passgenau auf die Informationsbedürfnisse von KMU zugeschnitten sind. Ansatzpunkt war hier die Erkenntnis, dass die Kompetenzen in der Suche und im Umgang mit elektronischer

Information bereits heute ein zentraler Wettbewerbsfaktor an den Hochschulen und Schlüsselfaktoren für den Innovationserfolg von Unternehmen sind. Genau diese entsprechenden Kompetenzen und professionelle Recherchestrategien sollten im Projekt vermittelt werden – die wissenschaftlichen Bibliotheken erwiesen sich als kompetente Partner. Im Rahmen des Projekts wurden zudem die aktuellen Praxisanforderungen besonders von Klein- und Mittelbetrieben an Hochschulabsolventen identifiziert und entsprechende Curricula, didaktische Instrumente und multimediale Werkzeuge entwickelt und erprobt.

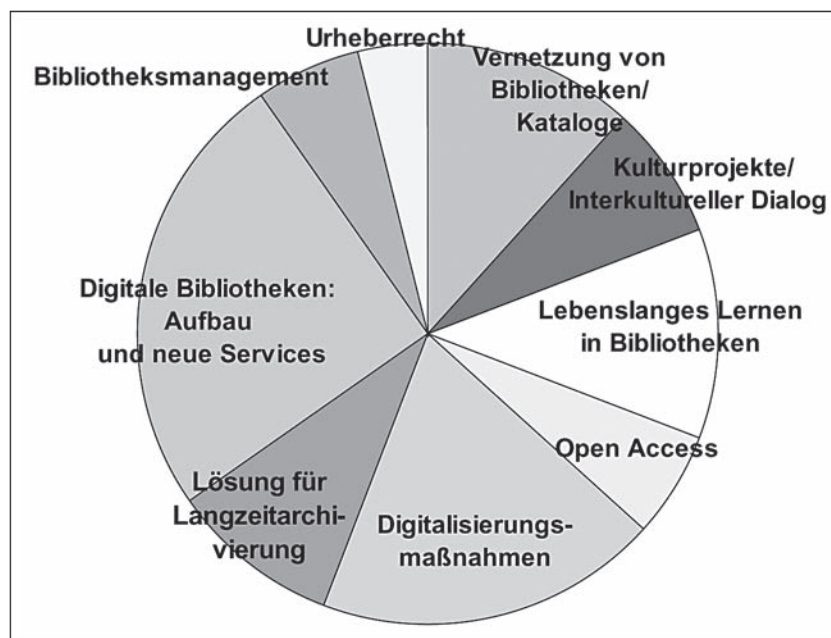
### GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Projekte im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurden in der Vergangenheit über die Gemeinschaftsinitiative INTERREG gefördert, ab 2007 über das EFRE-Ziel 3: Europäische territoriale Zusammenarbeit. Ziel ist die Unterstützung der Zusammenarbeit der Regionen Europas.

Als Beispiele anzuführen sind die grenzüberschreitenden Projekte zwischen deutschen Hochschulbibliotheken und jenen angrenzender Nachbarländer, wie beispielsweise zwischen Einrichtungen Brandenburgs und Polens. Gemeinsam bauten z. B. die Universitätsbibliothek des IKMZ der BTU Cottbus und die polnische UB der Uniwersytet Zielonogorski eine virtuelle deutsch-polnische Studien- und Forschungsbibliothek auf, die den Benutzern beider beteiligten Bibliotheken den Zugang zu Literatur und Information erleichterte. Über das Bibliotheksportal InfoGuide der BTU Cott-

Informationskompetenz als Schlüsselqualifikation

INTERREG-Projekte: Polen – Deutschland



Hauptthemen aktueller EU-Projekte mit Beteiligung deutscher Bibliotheken

bus können zukünftig die Bestände beider Bibliotheken parallel recherchiert werden. Der Austausch von Medien in Form von Direktfernleihen wird dadurch unkomplizierter und schneller vonstatten gehen können. Auch multimediale Lehr- und Lernmaterialien werden an beiden Orten zur Nutzung angeboten. »Das Projekt fördert damit den grenzüberschreitenden Wissens- und Technologietransfer und die nachhaltige Entwicklung der Grenzregion im Prozess der europäischen Integration.«<sup>19</sup>

## REGIOBIBLIOTHEKEN – DIE BIBLIOTHEKEN DER REGIO BODENSEE

aktive Regio Bodensee

Ein weiteres Beispiel sind die langjährigen Kooperationsprojekte zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken der Regio Bodensee, einem Vierländereck der Bodenseeanrainerstaaten Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Gemeinsam begegnen die wissenschaftlichen Bibliotheken den Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft mit grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten, wie z. B. mit einem gemeinsam entwickelten Elektronischen Bodensee-Katalog und einer Euregio-Bodensee-Datenbank (Bodensee-Bibliographie). Auch die Digitalisierung historischer Kernzeitschriften der Region wurde mit EFRE-Zuschüssen möglich.

Die Universitäts- und Hochschulbibliotheken, Landes- bzw. Kantonsbibliotheken, wissenschaftliche Stadt- und Gemeindebibliotheken sowie Spezialbibliotheken haben sich 2006 zum Verein »Bibliotheken der Regio Bodensee« zusammengeschlossen und werben für grenzüberschreitende Projekte Mittel der regionalen Förderung ein.<sup>20</sup>

## RESÜMEE

Betrachtet man die aktuell laufenden EU-Projektinhalte mit deutscher Bibliotheksbeteiligung so liegt der Schwerpunkt bei der Nutzung von EU-Förderprogrammen im IKT-Bereich. Digitalisierungsprojekte, Forschungsprojekte im Bereich der Langzeitarchivierung, digitale Bibliotheken und Open Access nehmen den ersten Rang ein, auch in Hinblick auf die Höhe der finanziellen Zuschüsse; dies korrespondiert mit den Schwerpunkten aktueller EU-Politikinhalte. Deutsche wissenschaftliche Bibliotheken sind an den meisten aktuellen EU-Projekten in diesem Bereich beteiligt, insbesondere den Aufbau der Europeana betreffend. Ausbaufähig ist die Beteiligung deutscher Bibliotheken in den europäischen Kultur- und Bildungsprogrammen, ihre Zahl ist noch gering. Die Nutzung euro-

päischer Strukturfondsmittel ist entscheidend abhängig von den in den einzelnen Bundesländern festgelegten Schwerpunktsetzungen in den Operationellen Programmen und die Einbeziehung und Berücksichtigung von Bibliotheken bei der Unterstützung des Strukturwandels zur Informations- und Wissensgesellschaft.

<sup>1</sup> Amtsblatt der EU: <http://eur-lex.europa.eu/JOIndex.do?ihm lang=de>

<sup>2</sup> Partner aus Drittstaaten können am Projekt teilnehmen, profitieren zumeist aber nicht direkt vom EU-Zuschuss. Eine Ausnahme von dieser Regel stellt das TEMPUS-Hochschulförderungsprogramm dar. Hier geht es speziell darum, Partner aus Nicht-EU-Mitgliedsstaaten zu unterstützen.

<sup>3</sup> Die Förderdatenbank für Bibliotheken wurde 2008 entwickelt und wird vom Kompetenznetzwerk für Bibliotheken gepflegt. Sie befindet sich auf dem Bibliotheksportal: [www.foerderdatenbank.bibliotheksportal.de](http://www.foerderdatenbank.bibliotheksportal.de)

<sup>4</sup> Wichtig ist hier ebenfalls zu erwähnen der sog. Rynänen-Report: »The role of libraries in the modern world« (Green paper) von 1998, der eine Reihe konstruktiver Vorschläge machte, um die Rolle von Bibliotheken auf dem Informationsmarkt zu stärken.

<sup>5</sup> [http://ec.europa.eu/information\\_society/eeurope/i2010/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/index_en.htm)

<sup>6</sup> Grundlage bildet hier der Artikel 128 (heute Art. 151).

<sup>7</sup> [www.na-bibb.de/programm\\_lebenslanges\\_lernen\\_2.html](http://www.na-bibb.de/programm_lebenslanges_lernen_2.html)

<sup>8</sup> Harloff-Puhr, Jan: Praktika für FaMI-Azubis an europäischen Bibliotheken – ein »Leonardo da Vinci«-Projekt für Auslandsaufenthalte. Online verfügbar unter: [www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2007/352/](http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2007/352/)

<sup>9</sup> [http://fami.oszbueroverw.de/?page\\_id=32](http://fami.oszbueroverw.de/?page_id=32)

<sup>10</sup> [www.na-bibb.de/leonardo\\_da\\_vinci\\_3.html](http://www.na-bibb.de/leonardo_da_vinci_3.html)

<sup>11</sup> Ausführliche Informationen unter: [www.lr.mdx.ac.uk/tempus/index.htm](http://www.lr.mdx.ac.uk/tempus/index.htm)

<sup>12</sup> Ausführliche Informationen unter: [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Projekte/int.htm#e-urals](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Projekte/int.htm#e-urals)

<sup>13</sup> Es gibt ebenfalls EFRE- und ESF-Bundesprogramme.

<sup>14</sup> Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit: Operationelles Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2007 bis 2013 (vom 11.01.2007): [www.smlwa.sachsen.de/set/431/op\\_efre\\_sachsen\\_2007\\_2013.pdf](http://www.smlwa.sachsen.de/set/431/op_efre_sachsen_2007_2013.pdf), S. 172.

<sup>15</sup> Ausführliche Darstellung: Bonte, Achim: Bibliotheksentwicklung mit EFRE: Infrastrukturprojekte der sächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. In: BIS – Bibliotheken in Sachsen 2 (2008), S. 74–76, auch online abrufbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-ds-1212053645342-10217>

Bonte, Achim: Gemeinschaft macht stark: Kooperation und Vernetzung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Sachsen. In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 1 (2008), S. 8–11, auch online abrufbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-ds-1205145664610-66041>

<sup>16</sup> [www.ub.hu-berlin.de/rfid/](http://www.ub.hu-berlin.de/rfid/)

<sup>17</sup> Operationelles Programm des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2007–2013, S. 132 f.: [www.wirtschaft.brandenburg.de/sixcms/media.php/gsid=lbm1.a.1312.de/OP\\_EFRE.pdf](http://www.wirtschaft.brandenburg.de/sixcms/media.php/gsid=lbm1.a.1312.de/OP_EFRE.pdf)

<sup>18</sup> [www.ib.hu-berlin.de/umfrage/infokomp/](http://www.ib.hu-berlin.de/umfrage/infokomp/)

<sup>19</sup> [www.tu-cottbus.de/einrichtungen/ikmz/ikmz-portraet/projekte/abgeschlossene-projekte.html](http://www.tu-cottbus.de/einrichtungen/ikmz/ikmz-portraet/projekte/abgeschlossene-projekte.html)

<sup>20</sup> Website des Vereins: <http://samos2.bsz-bw.de/>

## DIE VERFASSERIN

**Birgit Stumm**, EU-Beraterin im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, Staatsbibliothek zu Berlin, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin  
[Birgit.Stumm@sbb.spk-berlin.de](mailto:Birgit.Stumm@sbb.spk-berlin.de)